

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier mit Zustellung 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Berkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 G., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Plauderschriften, Wust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr 273

Dienstag, den 21. November

1911

## Amtliches.

### Bekanntmachung der R. Zentralstelle. Handwerkerkurse.

Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in den Monaten Januar, Februar und März des kommenden Jahres folgende Handwerkerkurse abzuhalten:

1. für **Bäcker:**  
in einfachen Garnierarbeiten, Dauer 6 Tage;
2. für **Steinbildhauer:**  
im Schriftthauen, Dauer 3 Wochen;
3. für **Glasler:**
  - a) im Aufstreifen der verschiedenen Glasarbeiten, Dauer 2 Wochen,
  - b) in einfachen Bleiglasarbeiten, Dauer 3 Wochen,
  - c) in Maschinenbehandlung, Dauer 1 Woche;
4. für **Installateure, Schlosser, Mechaniker usw.:**
  - a) in der Installation elektrischer Schwachstromleitungen, Dauer 2 Wochen,
  - b) in der Installation von Starkstromleitungen, Dauer 4 Wochen,
  - c) in der Installation von Gas- und Wasserleitungen, Dauer 2 Wochen;
5. für **Maler:**
  - a) in moderner Wandbehandlung einschließlich Reliefmalerei, Dauer 2 Wochen,
  - b) im Lackieren von Holzern, im Marmorieren und Marmorieren, Dauer 2 Wochen,
  - c) im Schriftmalen und Glasvergolden, Dauer drei Wochen;
6. für **Lapiezierer und Sattler:**
  - a) im Entwurfen, Zuschneiden, Aufhängen und Kalulieren moderner Stoffdekorationen, Dauer zwei Wochen,
  - b) im Einleimenlegen, Dauer 1 Woche,
  - c) in moderner Polsterarbeiten, Dauer 3 Wochen,
  - d) in der Herstellung gewöhnlicher Fuhrkummete, Dauer 1 Woche;
7. für **Schlosser:**  
a) in einfachen Kunstschlosserarbeiten, Dauer 6 Wochen;
8. für **Schneider:**  
im Musterzeichnen und in praktischen Arbeiten, Dauer 4 Wochen;
9. für **Schuhmacher:**  
im Musterzeichnen und Schäftemachen, Dauer 3 Wochen;
10. für **Schreiner, Glasler usw.:**
  - a) im Beizen und Färben von Holzern, Dauer 1 Woche;
  - b) in Maschinenbehandlung, Dauer 1 Woche.

Die Abhaltung weiterer Kurse bleibt vorbehalten.

Die angegebenen Kurse finden in Stuttgart statt. Im Fall genügender Beteiligung können jedoch Kurse für Sattler und Lapiezierer im Einleimenlegen, in Polsterarbeiten, im Entwurfen und Aufhängen moderner Stoffdekorationen, im Kummelmachen, für Schreiner im Beizen und Färben von Holzern, für Maler im Schriftmalen und Glasvergolden, im Lackieren, Marmorieren und Marmorieren, in moderner Wandbehandlung, sowie Kurse für Schneider, Schuhmacher, Bäcker und Steinbildhauer auch an anderen Orten abgehalten werden, wenn an dem betreffenden Ort geeignete Unterrichtsstäume samt Heizung, Beleuchtung und Reinigung unentgeltlich zur Verfügung stehen. Der Unterricht in sämtlichen Kursen ist ganztägig. Die Teilnehmer haben während der ganzen Unterrichtszeit anwesend zu sein.

Zu den Kursen werden im Laufe anässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. An einem Kurs für die Installation von Starkstromanlagen können nur solche Handwerksangehörige teilnehmen, welche einen Kurs für Installation von Schwachstromanlagen oder eine längere praktische Tätigkeit in der elektrischen Installation schon durchgemacht haben; sie haben bei der Anmeldung hierüber Nachweis zu erbringen.

Für die Teilnahme an den Kursen wird ein Unterrichtsgeld nicht erhoben. Außerhalb des Kursortes wohnenden miinderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag zur einmaligen Her- und Rückreise an den Orten der Abhaltung des Kurses gewährt. Besonders bedürftigen, nicht am Kursort oder seiner näheren Umgebung wohnhaften Kursteilnehmern kann außerdem noch eine Unterstützung zu ihrem Mehraufwand für den Aufenthalt am Kursort gereicht werden, wenn ihre besondere Bedürftigkeit nachgewiesen wird und der Kurs länger als eine Woche dauert. Gesuche um Unterstützungen sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich vorgebrachte Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder durch Vermittlung des Vorstands einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis **spätestens 15. Dezember 1911** an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Anmeldungen für jeden Kurs gesondert vorzulegen und bei der Vorlage sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, mit Erfolg sich an den Kursen zu beteiligen, und ob ihre Zulassung befürwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthalts am Kursort nachsuchen, wolle bei Vorlage der Anmeldungen auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse der Gesuchsteller bzw. auch ihrer Eltern gegeben werden.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, ihre Mitglieder auf diese Bekanntmachung in geeigneter Weise aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 15. Nov. 1911. Mosthaf.

### Bekanntmachung.

#### betreffend den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1892 geborenen jungen Leute, welche zur Zeit ihren dauernden Aufenthalt im Königreich Württemberg haben, im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum 1. Februar 1912 unter Vorlegung der in § 89 Ziff. 4, lit. a-c bzw. Ziff. 5 lit. a der deutschen Wehrordnung (s. Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901 Seite 275 u. ff.) vorgeschriebenen Papiere, nämlich:

- a) eines standesamtlichen Geburtszeugnisses,
- b) der nach Muster 17 a zu § 89 der deutschen Wehrordnung ermittelten (Einwilligungserklärung) des gesetzlichen Vertreters,
- c) eines Unbescholtenheitszeugnisses\* (d. h. eines Leumundzeugnisses vom Geburts- und Aufenthaltsort und zwar je neuerer Datum),
- d) des (Schul-)Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst,

bei der Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg schriftlich) einzureichen sind.

Hiebei wird bemerkt, daß es zulässig ist, schon vom vollendeten 17. Lebensjahre an um Erteilung des Berechtigungsscheines zum Einjährig-Freiwilligen Dienst nachzusuchen und es sich für die Nachsuchenden empfiehlt, mit der Einreichung des Gesuchs nicht bis zum Eintritt in das militärpflichtige Alter zu warten.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der R. W. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 1. Nov. 1911 (Staatsanzeiger Nr. 268, Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsuchung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Den 20. November 1911. Kommerell.

### Kgl. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung.

#### betr. die Abhaltung eines Viehmarktes in Altensteig am 28. November 1911.

Unter der Voraussetzung, daß der derzeitige Stand der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Nagold und den Nachbarbezirken sich nicht verschlechtert, wird die Abhaltung des am 28. November 1911 in Altensteig fälligen Viehmarktes unter den folgenden Bestimmungen gestattet:

1. Der Auftrieb auf den Markt darf nicht vor 1/29 Uhr beginnen.
2. Vor dem Auftrieb sind sämtliche Tiere an den Markteingängen tierärztlich zu untersuchen.
3. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten darf kein Tier zugetrieben werden.
4. Nichtwürtembergische Wiederkäufer und Schweine sind ausgeschlossen, sofern nicht der Nachweis erbracht wird,

\* Formulare hierzu können von der G. W. Däifer'schen Buchhandlung in Nagold bezogen werden.

daß dieselben die 10tägige polizeiliche Beobachtung ohne Anstand durchgemacht haben.

5. Die Händler müssen mit gültigen tierärztlichen Gesundheitszeugnissen versehen sein, die am Herkunftsort und bei Benützung der Eisenbahn spätestens am Verladeort ausgestellt sein müssen.

Als Händler gelten auch solche Landwirte und Metzger, die über ihren Wirtschafts- und Gewerbebedarf hinaus mit Tieren handeln.

Die Gesundheitszeugnisse sind den diensttuenden Tierärzten beim Auftrieb unaufgefordert vorzulegen.

Nagold, den 18. Nov. 1911.

Amtmann Mayer.

Die erste theologische Dienstprüfung haben u. a. Kandidaten mit Erfolg erstanden und sind zur Verehrung von Pfarrgehilfenstellen für befähigt erklärt worden: Karl Werner von Calw, Theodor Keller von Herrenberg.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagold, 21. November 1911.

\* Die November-Nummer der Blätter des württ. Schwarzwaldbereins bringt den Schluß des Aufsages „Ein botanischer Ausflug in das Felsberggebiet“ von Oberförster v. Viberstein; „Wafeneck, das „alte Schlößchen“ von Oberndorf wird in Wort und Bild rekonstruiert von F. X. S. — Mitgeteilt wird, daß die im letzten Winter gegründete „Schneeschuhabteilung“ am 19. Okt. ihre zweite Hauptversammlung abhielt; die Mitgliederzahl sollte sich noch stark vermehren; es wird deshalb gebeten für die gute Sache eifrig zu werben. — Aus dem Arbeitsgebiet des Württ. Landesauschusses für Natur- und Heimatschutz werden angeführt: Baumschmuck in Städten, Gutachten über die Schmäkung des Marktplatzes in Sulz, die Burghalde in Ehlingen, Umbau der Recharbrücke bei Röttingen, Fabrikanlage in einem kleinen ländlichen Kurort u. u. Mit Berichten aus den Bezirksvereinen und einer Besprechung des Blatts Enghäuserle-Forbach der Geolog. Spezialkarte des Kgr. Württemberg schließt die Nummer.

r **Körperschaftsmarken.** Nachdem nun für den amtlichen Verkehr der Gemeinde- und Körperschaftsbehörden auch Freimarken zu 20 und 50 G zur Ausgabe gelangt sind, sind die Postwertzeichen mit dem verschobenen Viereck in 6 Werten im Umlauf, nämlich zu 3, 5, 10, 20, 25 und 50 Pfennig. Es gibt aber mehr körperschaftliche Markenformulare als sechs. 3: den eigentlichen Briefmarken kommen nämlich noch die körperschaftlichen Kouvets mit eingepprägtem Fünfer und Zehner und das Einzahlungskouvert mit eingepprägtem Zwanziger.

r **Was ist eine Explosion?** Wer bisher geglaubt hat er wisse, was eine Explosion ist, den mögen die Verhandlungen eines Bessern belehren, die der Verein deutscher Ingenieure kürzlich mit der Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften geführt hat, um eine Definition des Begriffs „Explosion“ aufzustellen, an der für die Zukunft festgehalten werden soll. Bisher haben sich nämlich öfter Meinungsverschiedenheiten zwischen Versicherungsgesellschaften und Versicherten erhoben, ob dies oder jenes schadenbringende Ereignis als „Explosion“ anzusprechen sei oder nicht. Nach der erwählten Vereinbarung soll von jetzt ab versicherungstechnisch unter „Explosion“ verstanden werden, eine auf dem Ausdehnungsbestreben von Gasen und Dämpfen beruhende plötzlich verlaufende Kraftausübung, gleichgültig, ob die Gase oder Dämpfe bereits vor der Explosion vorhanden waren oder erst bei derselben gebildet worden sind. Unter die Definition fallen: die Explosionen durch Sprengstoffe, durch Gasgemische, die Staube-Explosionen, die Explosionen durch Verdampfung von Flüssigkeiten und die Explosionen, die durch die Spannkraft von Gasen und Dämpfen verursacht werden. Nicht getroffen werden die Zerstörungen, die durch die Zentrifugalkraft rotierender Körper oder infolge von Materialspannungen herbeigeführt werden.

Calw. (Vom Erdbeben.) Das Erdbeben am 16. ds. mit seinem gewaltigen Eindruck zeltigte auch einige heitere Episoden. Es wurde behauptet, daß Tiere vor dem Eintritt der Katastrophe sich sehr unruhig gezeigt hätten, andererseits will man davon gar nichts beobachtet haben. Sei dies wie ihm wolle; ein Bauer im Gäu begab sich als die Erschütterung eingetreten war, schlankweg in den Stall und prügelte sein Vieh weidlich durch, mit den Worten: 'I will e'ch nahstou ihr Vieher, mueß denn der ganz Stall e'griffe sei'. Ähnlich erging es einem Wirt auf der Waldseite. Er glaubte, nachsichtige Leute hätten es auf einen



Unfall bei seinem Haus abgesehen, er lief daher rasch zum Dorotheenstand und bat um Hilfe gegen die vermeintlichen Räubstrolche. So schied bei dem Ernst auch der Humor nicht.

**Stuttgart, 20. Nov.** Der Ständische Ausschuss hat den Ausschuss der Zweiten Kammer für den Gesetzentwurf betreffend die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte auf Samstag den 25. November einberufen zur Aufstellung eines neuen Referenten, ferner den Finanzausschuss derselben Kammer auf Dienstag 28. November zur Beratung der ihm überwiesenen Gegenstände, zunächst der Uebersicht über die Zulagen für Nebenbezüge der in die Gehaltsordnung aufgenommenen Beamten und der Lehrer an höheren Schulen.

**Die Privatangeestellten** werden zurzeit da und dort von Lebensversicherungs-Agenten zum Abschluss von Versicherungsverträgen gedrängt mit dem Hinweis darauf, daß die Eingehung von Verträgen mit privaten Lebensversicherungsunternehmen von der bevorstehenden reichsgerichtlichen Angestellten-Versicherung befreit. Der „Staatsanzeiger“ weist darauf hin, daß nach den Beschlüssen der den Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte beratenden Reichstagskommission nur solche Angestellte, die vor dem 15. Oktober 1911 mit öffentlichen oder privaten Lebensversicherungsunternehmen einen entsprechenden Versicherungsvertrag abgeschlossen haben, auf ihren Antrag von der Beitragsleistung zur reichsgerichtlichen Versicherung befreit werden. Alle nach dem 14. Oktober 1911 abgeschlossenen Verträge vermögen daher eine solche Befreiung nicht mehr zu begründen. Diese Vorschrift, die voraussichtlich Gesetz werden wird, kann natürlich nicht dadurch umgangen werden, daß nun nachträglich abgeschlossene Verträge auf die Zeit vor dem 15. Oktober 1911 zurückdatiert werden. Vor etwaigen entgegengesetzten Behauptungen durch Versicherungsagenten kann nur eindringlich gewarnt werden.

**Vom schwäbischen Sängerbund.** Der Schwäb. Sängerbund hält am nächsten Sonntag in der Liederhalle seine ordentliche Mitgliederversammlung, für die der Bundessekretär, Hauptlehrer Graf-Keutlingen, den Jahresbericht für 1909/11 ausgearbeitet hat. Darnach ist ein erfreuliches Wachstum des Bundes zu konstatieren. Der Bund umfaßt heute 383 Vereine (gegen 345 vor 3 Jahren) mit 15861 zahlenden Sängern (gegen 13405 vor 3 Jahren); vielfach ist ein Zusammenschluß zweier Bundesvereine zu einem Verein erfolgt, so in Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Ludwigsburg, Keutlingen und Gönningen. Präsident ist bekanntlich Rechtsanwalt Löffel in Keutlingen. Der Schwäbische Sängerbund wird sich auch am 8. deutschen Sängerbundestag, das Ende Juli 1912 in Nürnberg abgehalten wird, beteiligen und zwar bei den Einzelvorträgen mit einem Chor im einfachen Kunstgesang.

**Stuttgart, 20. Nov.** So schön, so stolz und imposant die Titel mancher Beamtenkategorien sind, manche Beamte können dagegen mit ihrem Titel keinen besonderen Staat machen. So ist es z. B. mit den Gerichtsvollziehern. „Herr Gerichtsvollzieher“ ist eine Anrede, an welcher dem Betreffenden nicht viel liegt, denn der Träger dieses Titels weiß, daß er von seinen Mitmenschen deshalb nur mit scheuen Blicken betrachtet wird. Das hat unser Gemeinderat auch eingesehen und daher verfügt, daß die Gerichtsvollzieher beim Städt. Schuldklag. und Vollstreckungsamt ihre bisherige Amtsbezeichnung unter dem harmlosen, flehlicheren und mehr Vertrauen einflößenden Titel eines „Kommissars“ verbergen dürfen.

**Das Silber im Ratkeller.** Die Staatsanwaltschaft erläßt folgende Anzeige: Abhanden gekommen ist aus dem Ratkeller in Stuttgart in der Zeit vom 1. April 1909 bis Anfangs November 1911 eine große Anzahl silberner Eßlöffel, Gabeln, Löffel, Dessertlöffel, Dessertgabeln, Dessertmesser und Kaffeelöffel, die alle das Wappen der Stadt Stuttgart tragen.

## Schwäbische Gedenktage.

Am 7. Nov. 1575 feierte Herzog Ludwig der Sohn des Herzogs Christoph, eine glänzende Hochzeit mit Dorothea Ursula, der Tochter des Markgrafen Karl von Baden.

Am 8. Nov. 1847 wurde die Bahn Ravensburg-Friedrichshafen eröffnet.

Am 9. Nov. 1643 berichtet der Stuttgarter Vogt Jakob Israel Mehger, daß der Flecken Feuerbach seit letzten Herbst ruiniert sei und gar nicht mehr bewohnt werde, auch nicht zu erwarten sei, daß den Winter über Leute nach Feuerbach zurückkehren werden. Feuerbach war einmal im Dreißigjährigen Krieg völlig menschenleer. 1661 zählte Feuerbach dann wieder 443 Einwohner.

Am 10. Nov. 1286 mußte Graf Eberhard der Erlauchte Stuttgart nach heftiger Gegenwehr und siebenwöchiger Belagerung an Kaiser Rudolf von Habsburg übergeben. Der Kaiser legte dem Grafen Friedensbedingungen auf, deren härteste war: die Mauern der Hauptstadt sollten geschleift werden und Eberhard zwei Jahre lang sich ruhig verhalten, auch an Christen und Juden zahlen, was er ihnen schuldig sei. Graf Eberhard hat den Friedensvertrag übrigens nicht gehalten, denn kaum war Kaiser Rudolf nach Speyer abgereist, als der Graf wieder losbrach.

Am 11. Nov. 1495 erließ Herzog Eberhard für das ganze Land eine Vollgeldordnung, die erste umfassende Regelung des Privatrechts in Württemberg.

Am 12. Nov. 1286 schloß König Rudolf mit dem Grafen Eberhard dem Erlauchten den oben erwähnten Friedensvertrag zu Stuttgart.

Am 12. Nov. 1621 wurde das sogen. „Färberstift“

in Nürtingen, 20. Nov. (Großfeuer). In der von sechs bis sieben Familien bewohnten sogenannten Kaserne in Linsenhofen entstand heute nachmittag gegen 5 Uhr ein Brand, der bei dem starken Südweststurm mit rasender Schnelligkeit um sich griff und den ganzen Ort in große Gefahr brachte. Weithin verkündete der Feuerchein die Größe des Brandes. Erst um 7 Uhr war es den Feuerwehren von Linsenhofen, Friedenhausen und Beuren gelungen, das Feuer soweit zu lokalisieren, daß die größte Gefahr beseitigt schien. Es wird aber noch großer Anstrengungen bedürfen, ein Wiederanfangen des Feuers durch den fortgesetzt wehenden starken Wind zu verhindern.

**W Nürtingen, 20. Nov.** (Zu dem Großfeuer.) Eine weitere Nachricht über den Brand in Linsenhofen besagt, daß er einen Gebäudekomplex von vier aneinander gebauten kleineren Häusern in Asche gelegt hat. Die obdachlos gewordenen Familien Kirchner, Tross, Beeg, Kuhn, Kottweiler und Santozia sollen teils gar nicht, teils ungenügend versichert sein. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

**r Gbingen, 20. Nov.** (Das Erdbeben und die Quelle.) Das Erdbeben scheint eine Verschiebung der Schichten des Juragebietes im Gefolge gehabt zu haben. Wir erfahren nämlich, daß, obwohl in letzter Zeit nennenswerter Niederschlag erfolgte, einige Quellen auf hiesiger Markung, ferner in Margrethausen und in Beringensdorf (Hohenzollern) viel stärker, zum Teil doppelt so stark fließen, als vor dem Erdbeben. Dagegen ist eine sehr starke Quelle in Beringendorf ganz versiegt. — Gestern früh 3.20 Uhr erfolgte ein ziemlich starker Erdstoß. — Vormittags hatten wir den ersten Schneefall.

## Reichstagskandidaturen.

**Nagold, 19. Nov.** Eine hieher auf heute nachmittag ins Gasthaus zur „Traube“ einberufene Versammlung von Vertrauensmännern der deutschkonservativen Partei und des Bundes der Landwirte war aus den vier Oberamtsbezirken des VII. Wahlkreises zahlreich besucht, und wurde von demselben Herr Sägmacherbesitzer Keppeler aus Calmbach O. N. Neuenbürg einstimmig zu ihrem Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt. Herr Keppeler hat sich auch zur Uebernahme der Kandidatur bereit erklärt.

**p Rottenburg, 20. Nov.** Eine Vertrauensmänner-versammlung des Zentrums für den 6. Reichstagswahlkreis beschloß, als Zählkandidaten den Reichstagsabg. Erzberger aufzustellen.

**p Heilbronn, 20. Nov.** In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der Vertreter der liberalen Parteien des 13. Reichstagswahlkreises wurde die Kandidatur des Syndikus Dr. Hermann Mayer-Stuttgart offiziell proklamiert. Der Kandidat entwickelte sein Programm, das lebhaft Zustimmung fand.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 18. Nov.** (Schwurgericht.) Einen bedenklichen „Witz“ leistete sich der led. Kaufmann Heinrich Rudolf Goch von Lübeck. Dieser hatte auf der Vätererausstellung einen Verkaufsstand für Streumehl gemietet. Nebenher verteilte er an Frauen und Mädchen Bilette in Bistritenkartensform, auf denen er diesen in unverhülltester Form gewisse Dienste antrug. Eine Apothekersfrau fühlte sich durch die Uebertreibung der Karte in ihrer Ehre verletzt und stellte Strafantrag wegen Beleidigung. Gegen Goch wurde deshalb Anklage wegen Sittlichkeitsvergehens im Sinne des § 184 St. G. B. (Verbreitung unzüchtiger Schriften in Verbindung mit Beleidigung) erhoben. Der Angeklagte erklärte, daß er sich der Strafbarkeit seiner Handlungsweise nicht bewußt war, das ganze sei lediglich ein Scherz gewesen. Die Geschworenen kamen denn auch nach kurzer Beratung zu der Ansicht, daß eine Verbreitung unzüchtiger Schriften nicht vorliege, verneinten aber auch das Vorliegen

einer Beleidigung, so daß der Angeklagte kostenlos freigesprochen wurde.

**r Berlin, 18. Nov.** Eine seltsame Angelegenheit beschäftigte gestern das Amtsgericht Berlin. Auf einen von der Regierung vorgelegten Antrag erfolgte durch Anordnung des Amtsgerichts die gleichzeitige Geschlechtsumänderung zweier Geschwister. In das Standesamtregister wurden eingetragen, daß die 16 Jahre alte Luise T. von jetzt ab Ludwig T. und die 13 Jahre alte Gertrude T. von jetzt ab Gustav T. heißen. Beide Geschwister fühlten seit längerer Zeit, daß die weibliche Kleidung und Erziehung, die ihnen bisher zuteilgeworden war, ihrem wahren Wesen nicht entsprechen. Durch einen Zufall kamen die Eltern der beiden Pseudomädchen auf den Gedanken, sich durch ein spezialärztliches Gutachten zu vergewissern. Es ergab sich, daß ein Fall ertümlicher Geschlechtsbestimmung vorliegt. Die beiden als Mädchen behandelten Geschwister haben sofort durch Haarschnitt und Umkleidung auch ihren äußeren Menschen umgewandelt.

## Deutsches Reich.

**W Berlin, 18. Nov.** In der vorgestrigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage betr. Änderung und Ergänzung des Warenverzeichnisses zum Zolltarif und der Anweisung für die Zollabfertigung, dem Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu dem internationalen Uebereinkommen zur Bekämpfung des Mädchenhandels vom 4. Mai d. Js. und dem Entwurf eines Gesetzes über die Veränderung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes betr. die militärische Strafrechtspflege im Kaufhausegebiet vom 25. Juni 1900 die Zustimmung erteilt.

**r Berlin, 20. Nov.** Wegen betrügerischen Bankrotts in der Höhe von 100 000 M wurde gestern der 29 Jahre alte Schlächtermeister Robert Mietusch in Charlottenburg verhaftet. Den Passiven stehen nur geringe Aktiven gegenüber.

**r Berlin, 18. Nov.** Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet, ist der Forschungsreisende, Oberleutnant Gräß, der zur Zeit eine Durchquerung Afrikas im Motorboot unternimmt, mit seiner Expedition im Kongobecken von einer Herde wilder Büffel überfallen worden. Sein Begleiter, ein Franzose, der sich mit der kinematographischen Aufnahme wilder Tiere befaßte, wurde getötet, Gräß selber schwer verletzt.

**Gehingen, 19. Nov.** Wie sich herausstellt, hat der Bischofsturm auf der Burg Hohenzollern so schwere Sprünge und Risse erhalten, daß deren Befestigung längere Zeit in Anspruch nehmen wird und unter einem Aufwand von 20 000 M nicht durchgeführt werden kann. — Ein eigenartliches Geschehen infolge des Erdbebens zeigt der Kirchturm in Bisingen, der in einem Teil eine Verschiebung durch das Erdbeben erfahren hat, während Grundsockel und Spitze nach der anfänglichen Hebung durch das Erdbeben wieder in ihre ursprüngliche Lage einrückten.

## Verein für Fremdenverkehr.

**Gehingen, 20. Nov.** Die gestern hier im Museum abgehaltene Wanderversammlung der Württ. Hohenzollern'schen Vereinigung für Fremdenverkehr war sehr zahlreich besucht. Aus dem von dem Vorsitzenden Gemeinderat Stübler-Stuttgart erstatteten Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der Vereinigung angehören und zwar 28 Amtskörperschaften, 50 Gemeinden, 31 Vereine und 2 Hotels, die im Ganzen 5400 M Beiträge zahlen, wozu noch jährlich 10 000 M seitens der Württ. Eisenbahnverwaltung kommen. Es ist geplant die Ausschmückung der Eisenbahnwagen mit Landschafts- und Städtebildern. Auch soll nächstens eine von Ströhmfeld bearbeitete Schrift: „Schwäbische Kurorte, Sommerfrischen, Sportplätze, ein Führer durch Württemberg“ erscheinen und zwar in 20 000 Exemplaren. Beim Kassenbericht wurde als Defizit der Schwäbischen Landesausstellung auf der Berliner internationalen Ausstellung für Reise und Verkehr 1300 M angegeben, die

zu Calw auf Johann v. Andrea's Anregung hin gegründet.

Am 13. Nov. wurde der Friedensvertrag zwischen Herzog Ulrich und der Pfalz geschlossen, durch den die Stadt Warbach an Württemberg kam.

Am 14. Nov. 1566 wurde in Winnenden Erasmus Grüninger geboren, der Professor der Musik in Tübingen und schließlich als studierter Theologe Landpropst in Stuttgart wurde. Er starb im Jahre 1631.

Am 15. Nov. 1630 starb Johannes Kepler, der große Astronom und Mathematiker in Graz. Er war im Jahre 1570 in Weidensdorf geboren, wo ihm im Jahre 1870 ein prächtiges Denkmal gesetzt wurde.

Am 15. Nov. 1812 verloren die Württemberger in dem Gefecht bei Grasnol die zwei letzten noch übrigen Kanonen. In diesem Gefecht nahm man auch die Adler und Ehrenzeichen von den Fahnenstangen. Die Ehrenzeichen und eines der Fahnenstücke nahm Hauptmann von Valois an sich und brachte sie glücklich in die Heimat, die übrigen Fahnenstücke retteten die Grenadiere seiner Kompanie, nur eines ging mit ihrem Träger verloren.

Am 16. Nov. 1614 starb auf ihrem Witwenstuhle in Leonberg die Herzogin Sybilla von Württemberg, die Witwe des Herzogs Friedrich (gest. 1608) eine Anhaltische Prinzessin. Sie gebar ihrem Gemahl in 16jähriger Ehe 15 Kinder und sie muß ungewöhnlich schön gewesen sein, davon zeugt die Eifersucht ihres Gemahls noch in den letzten Jahren der Ehe. Ihr Charakter war übrigens durchaus rein und unbescholten.

Der 16. Nov. 1699 ist der Einführungsstag des Gregorianischen Kalenders in Württemberg.

Am 17. Nov. 1705 ist der württ. Geschichtsschreiber

und Archivar Sattler geboren, er starb im Jahre 1785. Seine Hauptwerke sind die Topographie Württembergs, sowie die Geschichte der Grafen und der Herzöge Württembergs.

Am 19. November 1496 wurde der Baron Hans von Ungnad, Freiherr von Sonnegg geboren. Der Freiherr war zuerst Landeshauptmann von Steiermark gewesen, hatte aber um seiner evangelischen Religion willen seine Heimat verlassen und war nach Urach gezogen. Dort gründete er (im heutigen evangelischen Seminar) eine Druckerei, ließ die Bibel und Erbauungsschriften ins Kroatische und Slavische übersetzen und unter den Slaven Destrachs verteilten. Im ganzen wurden von 1561 bis 1564 24 500 verschiedene slavische Schriften in Urach herausgegeben, die enormen Kosten trug der wackere Freiherr größtenteils aus seinem eigenen Vermögen. Nach der unglücklichen Schlacht bei Wädlingen fiel die Uracher Druckerei in die Hände der Destracher, wurde von ihnen an den Kaiser Ferdinand und von diesem wieder an den Papst ausgeliefert, der sie der jesuitischen Propaganda zum Geschenk machte. Von da ab vergingen 200 Jahre, bis wieder ein rein slovenisch gedrucktes Buch herauskam. Am 27. Dez. 1562 ist der edle Mann auf einer Reise nach Böhmen gestorben.

Am 20. Nov. 1752 wurde in Schorndorf der Jurist Karl Friedrich Gerlach geboren. Er hat als Advokat in Stuttgart sämtliche Gesetze Württembergs gesammelt und herausgegeben, später im Jahre 1767 kam er als Hofgerichtsassessor nach Karlsruhe und ist dort im Jahre 1795 als Geheimrat gestorben. Er hat als solcher auch die badischen Gesetze herausgegeben und auch die Reichsgesetze teilweise noch gesammelt.

los frei-  
egenheit  
einen von  
Anordnung  
änderung  
würden  
jetzt ab  
von jetzt  
längerer  
die ihnen  
nicht ent-  
der beiden  
ein Spezial-  
sich, daß  
liegt. Die  
oben sofort  
geren Men-  
Bingung des  
und Er-  
des Aus-  
einkommen  
Kai d. Is.  
gerung der  
che Straf-  
1900 die  
Bankerotts  
29 Jahre  
stotenburg  
iven gegen-  
Loh.-Ang.  
ant Groß,  
Motorboot  
becken von  
Sein Be-  
graphischen  
Dräg selber  
lt, hat der  
re Sprünge  
ere Zeit im  
wand von  
Ein eigen-  
Kirchturn  
g durch das  
and Spitze  
den wieder  
Museum  
enzollern-  
r zahlreich  
emeinderat  
ist zu ent-  
war 28  
d 2 Hotels,  
noch jähr-  
verwaltung  
Eisenbahn-  
soll näch-  
Schwäbische  
herer durch  
Templaren.  
schwäbische  
alen Aus-  
geben, die  
ahre 1785.  
bergs, so-  
Württemberg-  
ron Hans  
ten. Der  
Steiermark  
glion wollen  
gehen. Dort  
(nar) eine  
ins Kro-  
nen Slaven  
1561 bis  
nach heraus-  
re Freiherr  
der un-  
er Druckerel  
en an den  
Papst aus-  
n Geschen  
wieder ein  
n 27. Dez.  
öhmen ge-  
der Jurist  
s Advokat  
ummet und  
als Hofge-  
Bahre 1795  
er auch die  
Reichsgefe

aber durch die vom 1. April bis 1. Juli nächsten Jahres in Stuttgart in erweitertem Maße zu wiederholende Schwäbische Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr reichlich werden gewürdigt werden. — Im weiteren Verlauf der Verhandlungen hielt Kanzleirat Ströhmfeld einen Vortrag über das Thema: „Zu welchen Leistungen verpflichtet Reklame die Fremdenverkehrs-, Kur- und Sportplätze?“ Mit Reklame allein ist noch lange nicht die Sommerfrische gemacht, sondern es sind zu deren Ausblühen sehr reale, solche Voraussetzungen notwendig.

**Karlsruhe, 20. Nov.** Der Redakteur A. Kersting von der „Karlsruher Zeitung“, stellvertretender Herausgeber der Süddeutschen Reichskorrespondenz, ist am Samstag nachmittag an seinem Schreibtisch in der Redaktion der „Karlsruher Zeitung“ im Alter von 40 Jahren einem Herzkrampf erlegen.

**Donaueschingen, 18. Nov.** Alljährlich kommt der Kaiser nach Donaueschingen zum Besuch seines Freundes, des Fürsten zu Fürstenberg. Im Laufe der Jahre hat sich diese Freundschaft auch auf alle Familienangehörigen des Fürsten übertragen. Aber auch Donaueschingen selbst ist dem Kaiser vertraut geworden, davon zeugte voriges Jahr besonders die Stiftung von 20 000 Mark für den Neubau der protestantischen Kirche. Der Aufenthalt in Donaueschingen ist dem Kaiser immer eine besondere Erholung, und die Abreise tritt er stets nur ungern an. Allerdings geben der Fürst und seine Familie wie besonders auch die Stadt sich alle Mühe, dem Kaiser den Jagd- und Erholungsaufenthalt so angenehm wie möglich zu machen: Tagsüber Jagd, abends während der Tafel Konzert und nachher öfters noch Tanz oder Konzert. Diesen musikalischen Teil bestreiten abwechselnd die Militärkapellen der benachbarten Garnisonen (meist Konstanz und Freiburg), die vom Fürsten zu Fürstenberg engagiert werden. In diesem Jahr ist die Kapelle des Konstanzer Infanterieregiments fünf Tage verpflichtet.

**Grünsfeld (A. Tauberbischofsheim), 19. Nov.** Die Annahme, daß das am vergangenen Donnerstag hier ausgebrochene Großfeuer durch Kurzschluß, also infolge des Erdbebens, entstanden sei, bestätigt sich nicht, aus dem einfachen Grunde, weil in keinem der abgebrannten Anwesen Elektrizität eingerichtet war. Die Entstehungsurache des Brandes, der schon um 1/4 Uhr gelöscht war, ist völlig unauflösbar. Der Gebäudeschaden wird auf 60 000 A und der Fahrtschaden auf 45 bis 50 000 A geschätzt. Die von der Brandkatastrophe Heimgeführten sind alle Wasserbeschädigte.

#### Eine deutsche Kongo-Expedition.

**Frankfurt a. M., 18. Nov.** Die „Frkf. Ztg.“ erzählt aus Köln: Wie aus Kolonialkreisen mitgeteilt wird, beabsichtigen mehrere Kolonialgesellschaften und interessierte Einzelpersonen die Entsendung einer Expedition nach den von Frankreich an Deutschland abgetretenen Kongogebieten. Es schweben zurzeit Verhandlungen mit Männern der Wissenschaft und Vertretern des Handels und der Industrie. Man glaubt, daß die Expedition bereits in den ersten Monaten des nächsten Jahres die Ausreise werde antreten können.

#### Der Nationalliberale Parteitag.

Von Landtagsabg. Ribbel.

Der am Sonntag in Berlin abgehaltene allgemeine Vertretertag der Nationalliberalen Partei gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung des Vertrauens zu der bewährten Führung Bassermanns, dessen glanzvolle Rede mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Die Tagung galt in erster Linie der Feststellung des Wahlaufsatzes für die bevorstehende Reichstagswahl. In klaren Zügen zeichnete Bassermann die Schuld der Konservativen, die, den Lockungen von Zentrum und Polen folgend, den von allen nationalen Kreisen seinerzeit so warm begrüßten Bülowsblock zerstückelten. Im übrigen hob er an programmatischen Punkten insbesondere hervor: Erhaltung der vollen Leistungsfähigkeit von Heer und Flotte, Reform des diplomatischen Dienstes durch Beförderung der Ämter mit den tüchtigsten Elementen, lebendige Führung der Regierung mit der deutschen Volksvertretung auch in Fragen der auswärtigen Politik, Festhalten an dem bestehenden und bewährten System des maßvollen Schutzzolls, Kräftigung des selbständigen Mittelstands, Eintreten für die Interessen der Beamten und Privatangestellten, Aufrechterhaltung von Reichstagswahlrecht und Koalitionsfreiheit, Bekämpfung utopischer Forderungen der Sozialdemokratie und scharfe Verurteilung des von ihr den Arbeitern gegenüber ausgeübten Terrorismus. Diese Forderungen werden alle in den Wahlaufsatz aufgenommen. Der Wahlaufsatz wendet sich weiter gegen die wachsenden Machtansprüche des Zentrums, die unverträglich sind mit der Autorität des Staates und der freihellen Entwicklung unserer Kultur; er verlangt eine starke, zielbewußte Politik nach außen und innen auf liberaler Grundlage. Nicht Herkunft und Glaubensbekenntnis, nicht Rang und Besitz dürfen die Voraussetzung für den Zugang zu öffentlichen Ämtern bilden, sondern einzig und allein die Fähigkeit und Tüchtigkeit des Einzelnen.

Welch großes Interesse den Verhandlungen entgegengebracht wurde, zeigt schon, daß sich nicht weniger als 75 Pressevertreter zu der Tagung angemeldet hatten. — Die Partei wird nach der zu Tage getretenen einmütigen Stimmung frohgemut und voll Zuversicht für ihre alten Ideale in den Wahlkampf ziehen. Ihr Bündnis mit der Fortschritt. Volkspartei bürgt dafür, daß der Liberalismus im kommenden Reichstag die ihm gebührende Stellung einnehmen wird. Dies kam insbesondere in der Diskussion zum Ausdruck. Im Namen der Jungliberalen sprach Rechtsanwalt Dr. K a u f f m a n n -Stuttgart Bassermann den Dank für seine Führung aus, der es zu danken sei, daß zwischen den jüngsten und ältesten Nationalliberalen nur noch eine Meinung bestehe. Ob das Zentrum oder die Sozialdemokratie der gefährlichere Feind sei, wurde als offene Frage behandelt, die sich nach der Lage der einzelnen Provinzen entscheidet; die Redner der Westfalen und Schleswig-Holsteiner sprachen scharf gegen die Sozialdemokratie, der badische Führer Rebmann gegen das Zentrum. Die aus der wirtschaftlichen Entwicklung hervorgegangene sozialdemokratische Bewegung glaubt er leichter mit den nationalen Staatsgedanken ausführen zu können als die Jahrhunderte alten Machtansprüche des Ultramontanismus. Die Wahl in Konstanz zeige übrigens, daß die Nationalliberale Partei von den deutschdenkenden Katholiken keine Klust trenne — nur von der Zentrumspartei, sonst hätte in einem Wahlkreis mit über neunzig Prozent Katholiken nicht der Liberalismus siegen können. Daß dort die nationalliberalen Stimmen um dreißig Prozent gestiegen seien, zeige, daß die badische Großblockpolitik nicht in erster Linie der Sozialdemokratie zu gut komme. Von den weiteren Diskussionsrednern wurde insbesondere betont, daß die Partei der ihr verbündeten Fortschrittlichen Volkspartei Treue im Wahlkampf halten werde. Reichstagsabg. Weber wendete sich scharf gegen die Verleumdungen der Gegner, die an dem Festhalten der Nationalliberalen Partei an der bewährten maßvollen Schutzpolitik Zweifel verbreiten und Reichstagsabg. Stresemann sprach sich in demselben Sinn aus unter Führung des Nachweises, daß sich die Forderung besserer Handelsverträge mit dem Festhalten am Schutzsystem sehr wohl vertrage. Nach einstimmiger Annahme des Wahlaufsatzes wurde die glänzend und einmütig verlaufene Tagung geschlossen. Es nahmen daran 995 Vertreter aus allen Teilen des Reiches teil; auch der Süden war gut vertreten, aus Baden waren etwa 50 Herren erschienen, von Württemberg waren der 1., 2., 3., 4., 5., 8., 10., 12., 14. Reichstagswahlkreis vertreten; man sah u. a. den Reichstagsabg. Wehler, die Landtagsabg. Dr. Mühlberger und Wieland. Auch der Reichstagskandidat des 2. württ. Reichstagswahlkreises, Medizinalrat Dr. Kreuzer, nahm an dem Vertretertag teil, durch den nun die Wahlbewegung im ganzen Reich für die Partei eingeleitet ist.

#### Rußland.

**Wien, 20. Nov.** Die Wiener Abendpost teilt mit, daß Erzherzog Ferdinand Karl vor einiger Zeit im Ausland ohne kaiserliche Einwilligung die Ehe mit Fräulein Zuber eingegangen ist und daß der Kaiser dessen Bitte, auf Titel und Rang eines Erzherzogs sowie auf seine Stellung in der Armee verzichten zu dürfen, genehmigte. Der Erzherzog wird fortan den Namen Ferdinand Burg führen.

#### Rußland und Persien.

**Teheran, 20. Nov.** Gestern erschien der erste Dragoman der hiesigen russischen Gesandtschaft im Ministerium des Äußern und betonte nochmals, daß wenn bis Dienstag die Forderungen des Ultimatums nicht erfüllt sind, Rußland die diplomatischen Beziehungen zu Persien abbrechen und Truppen abenden werde. Die Kabinettsbildung kommt nicht zu stande, weil niemand Minister werden will.

**W Baku, 20. Nov.** Der Dampfer der Merkur-Gesellschaft ist heute mit einem Regiment aus Sankt Petersburg, mit Feldzugsausrüstung nach Persien abgegangen.

#### Der Aufstand in China.

**W Hongkong, 20. Nov.** (Kreuzer) Aus Kanton wird gemeldet, daß Admiral Lichuan der provisorischen Regierung sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, weil er mit ihren Fortschritten in den Verwaltungsgeschäften nicht zufrieden ist. Sein Leben ist von Räubern angegriffen und geplündert worden.

#### Der Krieg um Tripolis.

**Konstantinopel, 19. Nov.** Aus Tripolis wird unterm 16. Nov. amtlich gemeldet: Gestern nachmittag verließ die feindliche Flotte den Hafen. Unsere Truppen benutzten die Gelegenheit, die längst von den Italienern wegen der Ueberschwemmung gewählte Position Elhajati bei Bumlilana plötzlich anzugreifen. Die Italiener wurden im Bajonettkampf zurückgeworfen. Sie hatten über 400 Tote und Verwundete, 23 Soldaten und ein Offizier wurden gefangen genommen. Wir verloren 130 Mann und erbeuteten 70 Gewehre und schoben unsere Linien dertat vor, daß wir hoffen, die Stadt zu erobern, wenn das schlechte Wetter die Flotte andauernd fern hält. Der Stamm Elmerisch ist heute eingetroffen. Das ermöglicht uns, die fast gänzlich zerstörte Stadt von allen Seiten gleichzeitig anzugreifen.

**Tripolis, 20. Nov.** Gestern fanden nur kleinere Scharnitzel und Bozpostengeschäfte statt. Mehrere Kundschafter berichten, ein Teil der Araber sei kampfsüchtig. So hätten in Alnzara die Türken etwa tausend Araber zurückgehalten, die abziehen wollten, um ihr Land zu besetzen. Andererseits melden die Türken, daß demnächst Verstärkungen von der Syrte her eintreffen werden. Ferner wird gemeldet, die französischen Behörden verhielten seit einigen Tagen, daß Kriegskontrebande über die Grenze gebracht werde. Wie aus Tobruk vom 16. ds. gemeldet wird, zerstörte eine italienische Abteilung seinen Teil der Telegraphenlinie nach dem Golf Solum. Der Feind hatte dabei zahlreiche Verluste. Nachrichten aus Derna bestätigen, daß in der Nacht zum 17. ds. ein heftiger Angriff des Feindes von den Italienern zurückgeschlagen wurde, wobei der Feind viele Tote und Ver-

wundete verlor. Aus Homs kommen gute Nachrichten. Die Italiener vollenden dort die Verteidigungsanlagen.

**Tripolis, 18. Nov.** Der seit drei Tagen anhaltende strömende Regen ließ den Ueb Medjemin anschwellen. Der Fluß, der jetzt einen großen See bildet, schweemte die von den Italienern aufgeworfenen Schanzgräben weg und die Wassermassen bahnten sich einen Weg quer durch die Stadt bis zum Meer. Die Truppen waren genötigt zurückzugehen und die Postenlinie hinter Bumlilana aufzustellen.

#### Akaba bombardiert.

**Konstantinopel, 20. Nov.** Zwei italienische Kriegsschiffe bombardierten heute Akaba. Sie zerstörten einige Baulichkeiten, worauf sie den Hafen wieder verließen.

#### Die Mächte.

**Konstantinopel, 19. Nov.** Die Porte hat ihre Botschafter beauftragt, den Mächten zu notifizieren, sie habe auf die Gerichte einer Union Italiens zur See hin alle militärischen Maßnahmen zum Widerstand ergriffen. Diese Verteidigungsmaßnahmen würden eventuell an den bedrohten Punkten verschärft werden, was die internationale Schifffahrt behindern müßte.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Vom Zabergäu, 20. Nov.** Ein Gang durch die Obstgärten und Weinberge erweckt erfreuliche Hoffnungen. Die Pflanzbäume tragen recht reichlich Früchtnospeln, die Weinbäume zum Teil auch, zum Teil weniger. Die Steinobstsorten, besonders die frinneren wie Aprikosen, versprechen gleichfalls großen Segen. Der Weinstock ist sehr gut ausgereift, das junge Holz hat mächtig lange Triebe und verspricht für den Frühjahrschnitt viele Bogen. Dies stimmt das Herz des Weinjägers froh, denn reifes Holz an langem Stiel bringt viel gesunde Augen, viel Trauben und viel Wein. Eine jedenfalls seit vielen Jahren vereinzelt bestehende Erscheinung wird in den Gemüsgärten bemerkt. Infolge des trockenen Jahresgangs gab es an den Schuplanzen wie Kraut, Blumenkohl, Rosenkohl viele Raupen des Kohlweilings, die den Ertrag stark dezimierten.

**Stuttgart, 20. Nov.** (Poststbmarkt auf dem Nordbahnhof.) Aufgestellt waren 134 Wagen, davon neu zugeführt 65 Bogen; Preis im Kleinverkauf für Kessel 4,40—5,20 A der Feinmer.

Stuttgart, 18. November. Schlachtviehmarkt.		Schlachtviehmarkt.	
Großvieh, 108		Schweine, 358	
Zugtrieden:		Erlös aus 1/2 Kz. Schlachtgewicht.	
Erlös von Pfenig		Wenig	
Ochsen	von bis	Rübe	von 60 bis 70
81	84	96	101
80	81	90	96
90	93	85	90
85	89	86	87
82	84	85	86

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.



In jedem Haus  
braucht man jetzt  
zum Lösen Brotens  
Brot und noch  
Polmir  
im Herbst im Jahr  
Lisab. Brot und  
Polmonov



NB. Palmir jetzt auch wech (schmalzähnlich) zu haben.

Was koche morgen?  
ich  
Columbus-Eiernudeln  
oder Prinzess-Maccaroni!

Garantiert forbrun. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.  
Fabrikanten: Otto & Kaiser, Weibronn a. N. v. Friedrichseld 1, B.

**Wutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.**  
Ein von Großbritannien vorgebrungener tiefer Luftwirbel hat sich östlich nach Schweden verzogen. Unter seinem Einfluß ist für Mittwoch und Donnerstag noch fortgesetzt unbeständiges, ziemlich kaltes und zunächst auch noch zu einzelnen Niederschlägen (in Höhen Schneefälle) geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei Carl Jaiser Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Paur.



Rohrdorf.  
**Wald-Verkauf.**

Aus dem Nachlasse der Anna Kürble wird am  
**Donnerstag, den 16. ds. Mts.,**  
mittags 1 Uhr  
auf dem Rathaus, der vom Gemeinderat zu 700 A geschätzt, 45 Ar  
22 Meter große Nadelwald auf hiesiger Markung zum Verkauf gebracht.  
Ratsschreiber Klinger.

**Sängerkranz**  
:: :: Nagold. :: ::

**Konzert**

am Sonntag, den 26. November  
im Gasth. z. Traube, wozu wir unsre verehel.  
aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und  
Gönner mit Angehörigen freundlichst einladen.

Der Ausschuss.  
Anfang 4 Uhr.

Der Bienenzüchterverein Nagold und Umgebung  
hält am

Sonntag, den 26. ds. Mts., mittags 1/2 Uhr  
eine

**Versammlung**

im Gasthaus z. Schiff. Hierbei hält Imker Kolb aus Karlsruhe  
einen lehrreichen Vortrag über das Thema: „Der  
reine Honig in gesunden und kranken Tagen.“  
Im Anschluß hieran wird eine kleine Honigaustellung  
stattfinden. Hierzu sind auch sonstige Freunde der Sache  
als Gäste, auch Damen, höflich eingeladen. Die Imker-  
kollegen aber sind dringend zur Teilnahme eingeladen. Um 1 Uhr ist  
eine Ausschusssitzung.  
J. A.

Der Vorstand.

Böfingen-Beihingen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 23. November 1911**  
in das Gasth. z. Hirsch in Böfingen freundlichst einzuladen.

**Christian Hauser,** Sohn des Christian Hauser,  
Zimmermeister und  
Gemeinderat in Böfingen.  
**Maria Bross,** Tochter des  
Christian Bross, Spstermeister  
in Beihingen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Wildberg.

Am Donnerstag, den 23. d. Mts., verkauft  
einen großen Transport ausnahmsweise schöne  
Hannoveraner



**Läuferschweine**

J. Dengler, Schweinehändler.

**DR. OETKER'S  
Pudding**

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine  
wohlschmeckende und billige Nachspeise.  
Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes  
an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

Nagold.  
Gefütterte  
Wintermanschetten,  
Leder-Gamaschen  
in allen Größen, sowie  
**Plüsch**

im Ausschnitt zu Hauschuhen  
in verschiedenen Farben empfiehlt  
**Carl Hölzle, Sattlermeister.**

Nagold.  
:: Garantiert reines ::  
**Natur-Tannen-  
Honig**  
empfiehlt  
Bienenzüchter  
**Gottl. Klais.**

Nagold.  
4 bis 6 tüchtige  
**Maurer**

finden sofort Beschäftigung bei  
**Ferd. Weimer,**  
Baugeschäft.

**Flechten  
offene Füße**

klebende und toxische Schuppenflechte  
skroph. Ekzeme, Hautgeschwüre, aller Art  
Reinhalten, Heilungswunde, Aderheile, kleine  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
glaubt zu werden, mache nach diesem Versuch  
mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
bei von Dittl und Böhm. Dose Mark 1.15 u. 2.20.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot  
u. Pa. Schaubert & Co., Weinbitten-Lindes.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Es haben in den Apotheken.

Kosfelden.  
2 Wurf schöne  
**Milch-  
schweine**

verkauft am Donnerstag, den 23.  
Nov., nachmittags 1 Uhr  
**Gottlieb Hugericht und  
Martin Hugericht.**



**Dr. Gentner's**  
vorzügliches Seifenpulver  
**Schneekönig**  
Verbraucher erhalten  
wertvolle Geschenke.  
All. Fabrikant  
**Carl Gentner Göppingen.**

**Trauer-Anzeige.**



In tiefer Trauer machen wir die schmerzliche  
Mittellung, daß

**Herr Seminarlehrer Weber,**

der 2 1/2 Jahre an unserer Anstalt treue Dienste  
getan hat, heute früh 2 Uhr nach kurzer, aber  
schwerer Krankheit uns durch den Tod entzogen  
worden ist. Wir werden dem Frühverstorbenen  
ein freundliches Andenken bewahren. Die Beerdi-  
gung findet nächsten Mittwoch, nachm. 1 Uhr, in seiner Heimat  
Uhlbach statt. Heute Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr wird im Seminar  
eine Trauerfeier abgehalten, worauf eine Begleitung des Sargs  
bis zum Ende der Stadt durch Seminar, Kriegerverein und  
sonstige Leidtragende stattfindet.

Nagold, 20. Nov. 1911.

Im Namen des Seminars:  
**Seminarrektor Dieterle.**

Mindersbach, den 21. Nov. 1911.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer  
lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter  
und Tante

**Anna Maria Henne, Schmieds Witwe  
geb. Harr,**

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Be-  
gleitung von hier und auswärts zur letzten  
Ruhestätte, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins und  
insbesondere denjenigen, die ihr bei ihrem langen Krankenlager  
so hilf- und trostreich beigestanden sind, sagen den innigsten Dank  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold.**

Im Nebengebäude des hiesigen Bezirkskrankenhauses  
besteht eine

„Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke“,  
auf die wiederholt hingewiesen wird. Es findet dort regelmäßig am  
1. und 3. Donnerstag jeden Monats, vorm. 11-12 Uhr eine  
unentgeltliche Sprechstunde für solche Bezirksangehörige, die lungen-  
krank zu sein glauben, zur Untersuchung und Beratung derselben statt.  
Die Sprechstunde wird von Sanitätsrat **Dr. Fricker** gehalten.

Nagold, den 1. November 1911.

Wfeiderer.

**Weihnachts-Musik.**

Lieder und Albums

empfiehlt in großer Auswahl

**G. W. Zaiser'sche**  
Buchhandlung Nagold.



**Weinreisender**

gegen hohen Gehalt für die dortige  
Gegend gesucht. Off. unter N.  
St. 4735 an Rudolf Woffe,  
Straßburg i. El.

**Lösungsbüchlein**

Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Mitteilungen des Standesamts  
Todesfälle: Karl Ludwig Heinrich Weber,  
Seminarlehrer, 24 J. alt, den 20. Nov.

